

Nachhaltige Wegweiser im Heidelberger Stadtwald

Ihre Geschichte, Renovierung und künftige Rolle

Peter Hellwg

Heidelberg, 22. April 2016

1. Der Bestand

Bisher haben wir 769 Wegweisersteine im Heidelberger Stadtwald gefunden.
Verschaffen wir uns zunächst eine Übersicht über ihren Bestand.



Ein Wegweiserstein , wie dieser auf dem Königstuhl, bietet viel Information. Es sind zahlreiche Orte aufgeführt, zu denen die Wege führen. Außerdem erfährt man auch den Namen des Weges, auf dem man sich befindet.

Dahinter steckt ein System:

Der gefierte Pfeil zeigt die Richtung zu einem Ziel.

Der einfache Pfeil markiert den aktuellen Weg.



Auf der anderen Seite desselben Steins stehen weitere Ziele
sowie der Name des hier abzweigenden Weges.



Hier beginnt der Erbsweg.
Auf ihm kommt man zum Johannes-Hoops_Weg.
Logisch.



Wie die Stelle heißt, an dem man sich gerade befindet,
wird mit einem Stern markiert
(oder auch in ein Feld oben auf dem Stein geschrieben) .



Jeder Wegestein hat seinen eigenen Charakter.
Es gibt z. B. fein behauene Pyramiden.



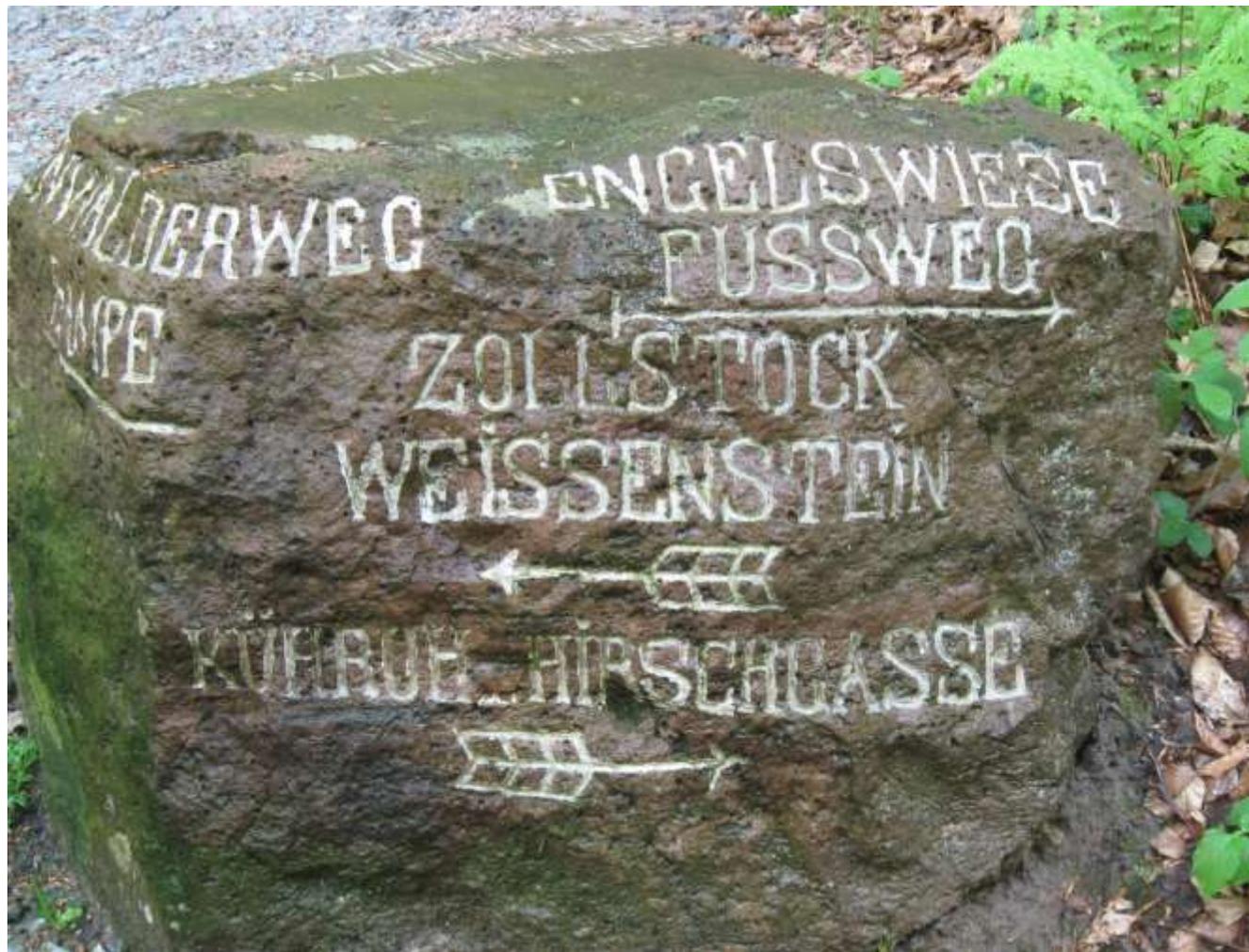
Es gibt Steine mit kunstvoll gestalteten Feldern, weißem Hintergrund und schwarzer Schrift, wie hier im Kameralwald oberhalb von Ziegelhausen.



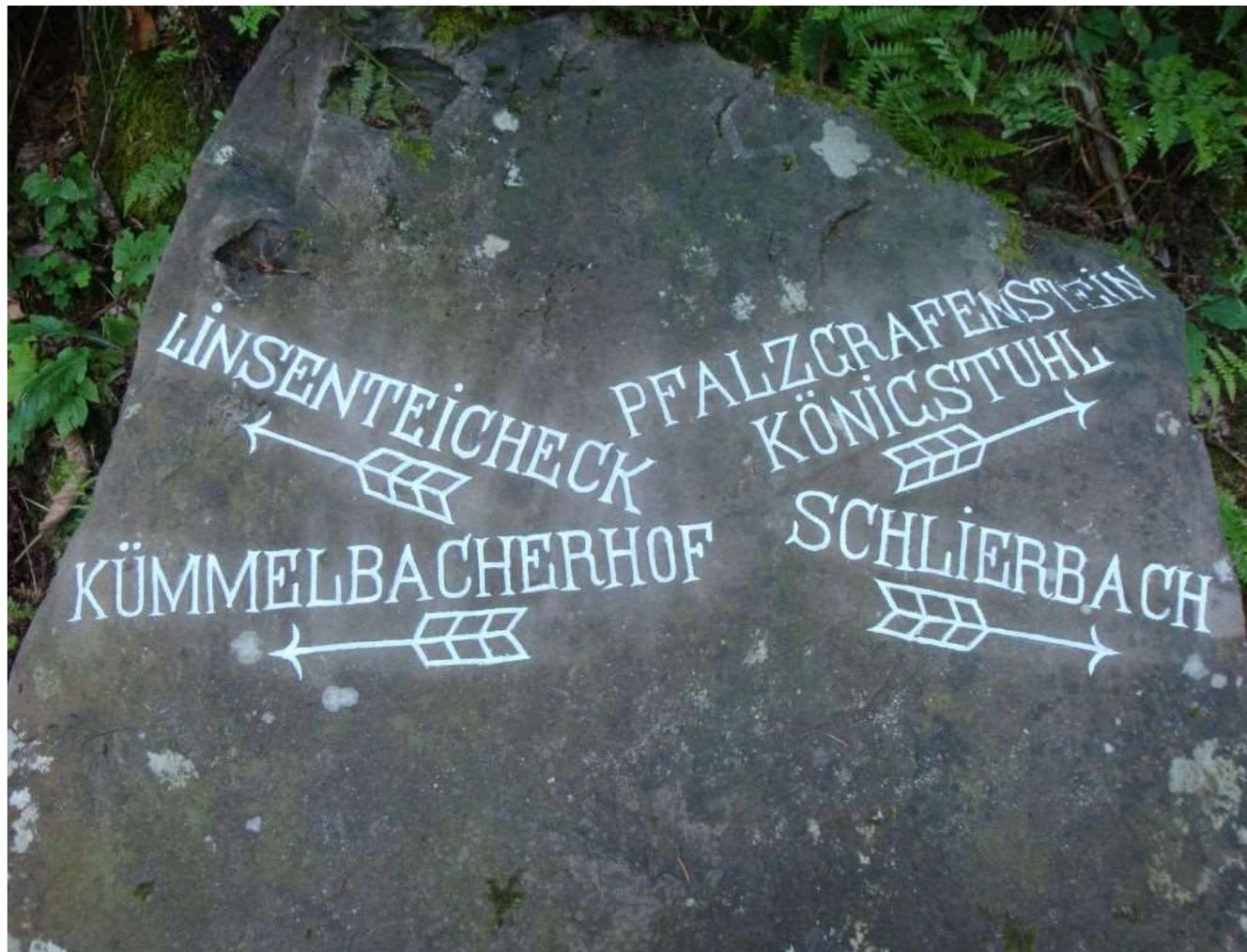
Es gibt aber auch wilde Felsen,
in die einfach ein paar Felder für die Schrift eingemeißelt wurden..



Oder man bemalte Steine einfach so, wie sie im Wald herumlagen.



Hier wurde wirklich der ganze Platz auf dem rohen Felsen ausgenutzt, um den Wanderer umfassend zu informieren.



Hier gibt es offenbar Wege in alle Himmelsrichtungen.



Die Wegweisersteine erzählen manches.
Zwischen **KLINGENTHEICH** links und **KLINGENTEICH** rechts
liegt die II. Orthographische Konferenz aller deutschsprachigen Staaten von 1901,
auf der die Th-Schreibung abgeschafft wurde.



I

Mancher Steinmetz hatte Probleme mit dem N.
Dagegen ist klar, dass man die Verdoppelung von M oder N durch einem Überstrich darstellen konnte, wie in BAMMENTHAL.



An den Schrifttypen kann man die verschiedenen Epochen erkennen.
Die älteste Schicht sind vielleicht die kleinen Quader mit weißen Feldern (links).
Man findet sie am Heiligenberg auf ehemals Neuenheimer Gebiet.
Der Wegestein von 1888 (rechts) stammt aus der klassischen Periode vor dem Ersten Weltkrieg, in der ein systematisches Netz von Wegesteinen angelegt wurde.
Als Schrift war eine Antiqua mit kunstvollen Serifen vorgeschrieben.



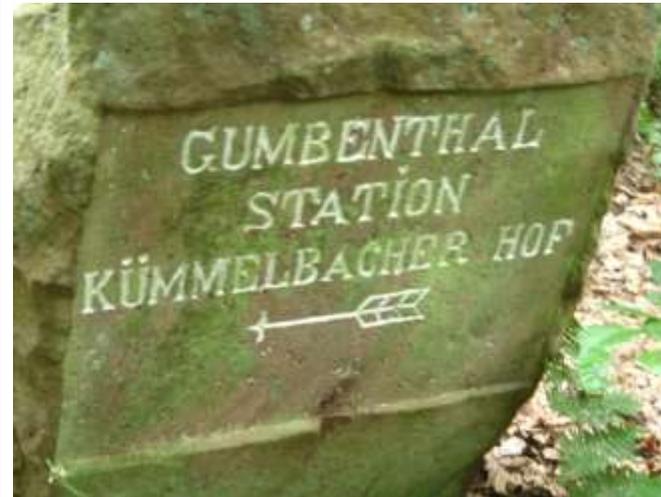
Nach der Eingemeindung von Rohrbach (1921) wurden viele Steine mit moderner Schrift ohne Serifen im Rohrbacher Forst aufgestellt (links). Inzwischen war der Unterschied zwischen einfachem und gefiederten Pfeil vergessen.
1990 hielt man sich, was die Schrift betrifft, an keine Tradition (rechts).



Diese eigentlich für Tuschefeder entworfene Schrift mit breiten und dünnen Strichen kennzeichnet die zwischen 2003 und 2005 im Handschuhsheimer Distrikt aufgestellten Steine.



Schon 1882 gab es eine Beschwerde *"über die Verketzerung des Wortes Speyershof in Speyererhof u. Änderung dieses Fehlers an dem Wegweiser am Eingang der Wolfshöhle"*.



Wegesteine bewahren die Erinnerung an Orte, die nicht mehr existieren.
So an den Hauptbahnhof, der sich an der Stelle der heutigen Adenaueranlage befand. Oder an die Bahnstation Kümmelbacher Hof, wo heute allenfalls ein Bus hält.
(Der Kümmelbacher Hof kommt übrigens 50 mal auf Wegweisersteinen vor.
Heute verfällt er.)



Dieser Stein verweist auf das 1890 von der Stadt gebaute Hotel beim Kohlhof. Der bestehende Gasthof hieß seitdem der "Alte Kohlhof". Auf dem Wegestein wurde entsprechend "Gasthaus" in "Altes Gasthaus" verbessert.
Aus dem Hotel wurde nach manchen Wirren die Fachklinik Köhnigstuhl.



Die Schießstände des Militärs befanden sich auf der Höhe zwischen Speyerer und Bierhelder Hof, nicht weit vom heutigen Ehrenfriedhof.
Der Name "Heldenweg" mag erst nach dem Krieg geprägt worden sein.



Die Aufstellung der vielen Wegesteine verdanken wir auch der langen Friedenszeit zwischen 1871 und 1914. Man hatte Zeit und Geld dazu.

Dann brach die Katastrophe des Weltkrieges herein.

Auch davon zeugen die Steine.

33 mal wurde nachträglich (man sieht es an der anderen Schrift) das Wort EHRENFRIEDHOF irgendwie auf die alten Steinen gequetscht.



Vorher und Nachher.

Als der Steinmetz die Schrift auf weißem Feld einmeißelte, kam ihm bestimmt nicht in den Sinn, dass es bald in der Nähe einen Ehrenfriedhof mit 500 Gräbern geben würde, der später auf dem Stein hinzugefügt würde.



Ein Blick auf die Verkehrsverhältnisse.
Der Chaisenweg war offenbar nicht asphaltiert. Wer als Fußgänger diesen Weg benutzte, wurde von den darauf verkehrenden Kutschen (Chaisen) eingestaubt.
Gut, dass es staubfreie Fußwege gab.
Apropos Fußwege, viele Wegweiser verweisen auf sie.
Per pedes war anscheinend das Hauptfortbewegungsmittel.

2. Spuren im Stadtarchiv

Wie kam es zu den Wegesteinen?

Es war Gründerzeit. Im selben Zeitraum wurde das Schloss restauriert, es wurde die Bergbahn gebaut, die Stadthalle entstand, das Hotel Molkenkur bot eine Molke-Diät, die Bismarcksäule wurde errichtet.

Der Zeitgeist:

" Aus grauer Städte Mauern ziehn wir durch Wald und Feld."

Wandern ist "in" und ein Wirtschaftsfaktor.

1892 erscheint eine „ Terrainkurkarte von Heidelberg“, die Angaben zum Grad der Steigung bestimmter Wege enthielt, die ein Arzt seinen Patienten bei Herzleiden und Fettleibigkeit verordnete.

Heidelberg wollte (Luft)Kurort werden.

Dabei sollte ein gut beschildertes Wegenetz helfen.

Joachim Leuschen hat die Akten im Stadtarchiv nach Spuren der Wegweisersteine durchsucht. Agnes Petschan hat für ihn die altdeutsche Schrift entziffert, in der die meisten Dokumente vorliegen.

Im Folgenden präsentieren wir einige interessante Fundstellen, auf die Herr Leuschen und Frau Petschan gestoßen sind.

Sitzung der Waldkommission, am 17^{ten} Febr. 1883.

Demersfeld, Friedr. v. Jann, Eisenlohr, Sommer, Beger, Trübner, Obermeyer

1. Die Abgrenzung des Heideburger Waldes ist die Abgrenzung des Waldes im Winter der
Städte der Heideburger Gemeinde nach, festgelegt ist, wie oben auf den Bedingungen der
Spezialität Nr. 25 für die Heideburger Waldung
nicht bewilligten können, so sollen die
die Stadt Heideburg alljährlich 2-3 Stück
Wegweiser zu erhalten.

[...]

4. Geht es um die Heideburger Waldung, die die Stadt Heideburg soll nach Bedürfnis
Wegweiser der Heideburger mit aufzugeben werden.
Heideburg hat.
G. Trübner

Sitzung der Waldcom[m]ission, am
17ten Febr[uar] 1883.

[...]

4. Zuschrift des Stadtraths, die
Vermehrung der Wegweiser im
Stadtwald betr[effend].

Dem Wunsche soll nach Bedürfniß
entsprochen werden.

G. Trübner

Am aufschlussreichsten sind die Protokolle der "Waldkommission", die von 1879 bis 1927 existierte, und der 3 bis 5 Stadträte sowie der Forstamtsleiter angehörten. Lange Zeit war Prof. Eisenlohr der Vorsitzende und Friedrich Obermeyer der Förster.

Durch ihr Wirken bekam der Heidelberger Stadtwald seine noch heute bestehende Gestalt als Erholungswald.

1883 bittet der Stadtrat die Kommission um eine "Vermehrung" der Wegweiser(steine).

Also gab es da schon welche! Wir haben es also mit einer mindestens 135jährigen Geschichte zu tun.

Sitzung der Waldcom[m]ission am 6^{ten} Sept. 1884.

Anwesend die Herren: Herr Prof. Eisenlohr, H. Reger, G. Trübner

Aufstellung von Sitzbänken und Wegweisern im Stadtwald betr. d. 1200 zu bewilligen, also um 200 M zu erhöhen um im künftigen Jahr 20 neue Bänke u. 20 neue Wegweiser zu errichten, statt je 10.

Sitzung der Waldcom[m]ission am 6ten Sept[ember] 1884.

Anwesend die Herr[e]n: Professor Eisenlohr, A. Reger, G. Trübner

Anschaffung von Sitzbänken und Wegweisern im Stadtwald betr[effend].

Es wurde beschlossen, anstatt M 1000 wie beantragt M 1200 zu bewilligen, also um 200 M zu erhöhen um im künftigen Jahr 20 neue Bänke u. 20 neue Wegweiser zu errichten, statt je 10.

[...]

Der Voranschlag von 1200 Mark für 1885 betraf Fußwege, Schutzhütten, Bänke und Wegweiser. Wenn man mit 200 Mark zusätzlich 10 Bänke und 10 Wegsteine aufstellen konnte, kostete ein Wegweiser also ca. 10 Mark.

1940/50	98 80	Minigal Geleuf für Aufstellungen v. Bänken	204	98 80 ✓
1951	105 40	Reinigung Sub. 2. Gen. für Aufstellen v. Bänken u. Wegweiser	204	105 40
1952	8 -	dem. " " " "	204	8 -
1953/54	120 80	Schmitt F. v. Rohrbach für Herstellen v. Wegweisern	204	120 80
	1544 88	<u>S. 5. 22. c. 5</u>		1544 88

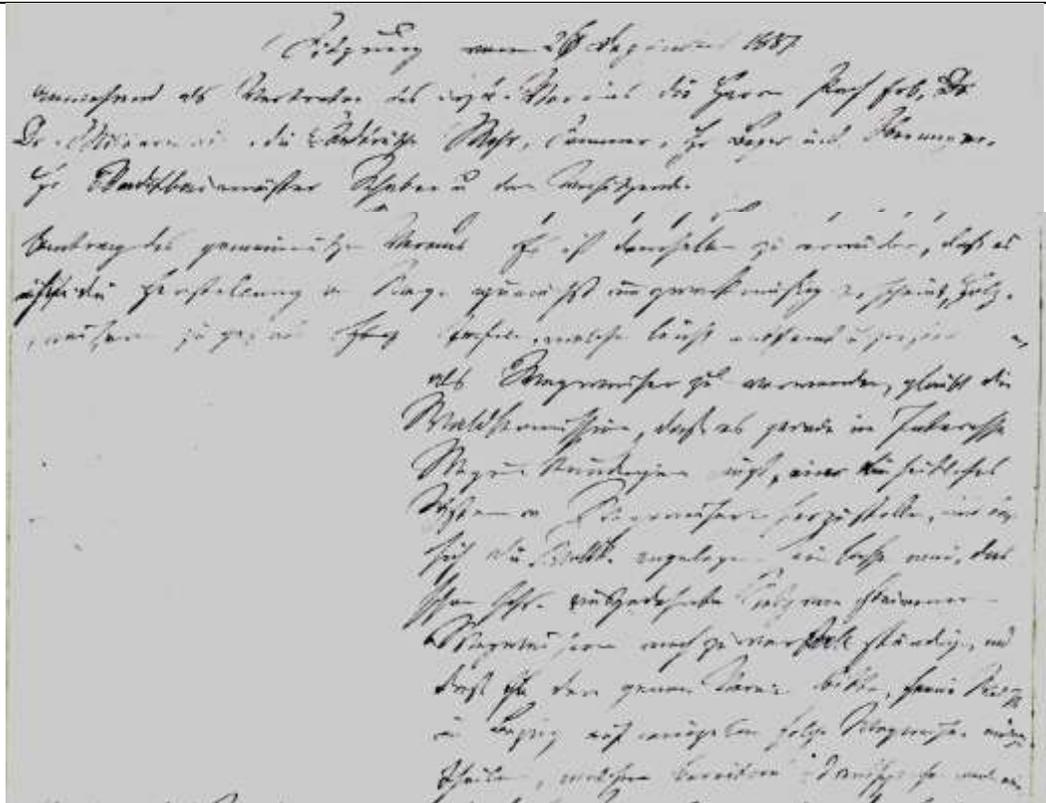
"S. 362. II Ausgaben § 22. c. 5

Unterhaltung und Verbesserung aller übrigen Wege, sowie für Herstellung und Unterhaltung der Schutzhäuschen, Bänke und Wegweiser V[er]A[anschlagt] 1200 M

Beilage

Nr.		Zahlung
1227/28	Bachmann, Karl für Anstrich v[on] Wegweisern	10,20
1229/30	Häfner, G.M. [für] Zink zu [Wegweisern]	30,-
1235/36	Bachmann, Karl für Anstrich v[on] Wegweisern	3,60
1251	Reinig, Seb. + Gen. für Aufstellen von Bänken u. Wegweisern	105,40
1252	dems[elben] " " " "	8,-
1253/54	Schmitt F. v[on] Rohrbach für Herstellen von Wegweisern	120,80"

Im Kassenbuch von 1885 finden sich Ausgaben für Wegweiser in der veranschlagten Höhe.



Sitzung vom 26. Dezember [?] 1887

[...]

Antrag des gemeinnützigen Vereins die Herstellung von Wegweisern zu gestatten.

"Es ist demselben zu erwidern, daß es zunächst unzweckmäßig erscheint, Holztafeln, welche leicht entfernt und zerstört werden, als Wegweiser zu verwenden.[Ferner] glaubt die Waldkommission, dass es gerade im Interesse Wegunkundiger liegt, ein einheitliches System an Wegweisern herzustellen, und dass sich die Waldkommission angelegen sein lassen wird, das schon sehr ausgedehnte Netz von steinernen Wegweisern noch zu vervollständigen, und dass sie den gemeinnützigen Verein bitte, seine Wünsche in Bezug auf einzelne solche Wegweiser mitzuteilen, welchen bereitwillig entsprochen werden wird."

Diese Stelle von 1887 beweist, dass es sich bei den "Wegweisern" in den Akten tatsächlich um Wegweisersteine handelt. Sie zeigt, dass ein wohldurchdachtes System dahinter steckte und dass von Anfang an ehrenamtliches Engagement beteiligt war.

Bitte blief es fest zu werden
die folg. Anzeige, daß seitens un-
serer Anstalt die Linie Steiger-
weg - 3 Tröge, - Wolfsgarten,
Schießstände, - Rohrbacher Gren-
ze, - Bierhelderhof, mit 15 Weg-
weisersteinen versehen ist.

Geschrieben:
Für den Vorstand!
J. H. des Vorstands
(gez.) E. Weidig.

(gez.) A. Brechter.

Heidelberg, d. 16 August 1888.

[...]
Schließlich erstatten wir noch die höfl[iche]
Anzeige, daß seitens unseres Vereins die
Linie Steigerweg - 3 Tröge - Wolfsgarten -
Schießstände - Rohrbacher Grenze -
Bierhelderhof, mit 15 Wegweisern
versehen worden ist.

Hochachtend der Ausschuss!

I[n] V[ertretung] des Vorsitzenden
(gez.) E. Weidig
(gez.) A. Brechter

Heidelberg d[den] 16 August 1888"

Die Vollzugsmeldung im Folgejahr: Der Gemeinnützige Verein hat 15 Wegweisersteine aufgestellt.

Budget für (Spazier) Wege, Hütten, Bänke:

1882 - 1000 M

1885 - 1200 M

1888 - 1900 M

1890 - 1500 M*

1893 - 3000 M

1897 - 4000 M

* Zum Vergleich: 1890 verdiente ein Unterlehrer **750 M**, ein Waldaufseher **1.250 M**, ein Waldarbeiter **850 M** im Jahr. Die Pension des Bürgermeister Bilabel betrug **1.375 M**, das Gehalt von OB Dr. Wilckens **8.800 M** im Jahr.

Stadt-Kasse-Rechnung 1909,
Seite 852

Beilage

Nr.

Zahlung

<i>3520 Jungmann Mich. & Gen. für Wegweiser brechen</i>	<i>10,-</i>
<i>4056 Schubert, Adam von Peterstal, für Brechen u. Beifahren von Wegweisern</i>	<i>50,-</i>
<i>4057 Arnold, Joh. u. Gen. für Aufstellung von Wegweisern</i>	<i>41,10</i>
<i>4059 Arnold Fritz & Gen. für Versetzen von Wegweisern</i>	<i>11,20</i>
<i>4063 Schmitt Joh. von Rohrbach für Steinhauerarbeit</i>	<i>78,55</i>
<i>3954 Steiger, Johann u. Gen. für Anstreichen von Wegw[eisern]</i>	<i>10,40</i>
<i>3746 Arnold, Franz u. Gen. für Setzen von Wegweisern</i>	<i>14,76</i>
<i>3348/9 gen für Anstreichen von Wegweisern</i>	<i>Wallenwein, Gg u, 24,30</i>
<i>2439 Müller, Karl für Farbwaren</i>	<i>2,16</i>
<i>4070/71 Schmitt in Rohrbach für Steinhauerarbeit</i>	<i>Bildhauer Johann 114,60</i>
<i>4073 Stadler, Georg für Beifuhr von Wegweisern</i>	<i>11,-</i>
<i>3965 Steiger, Joh u. Gen. für Anstreichen v. Wegweisern</i>	<i>14,30</i>
<i>2441 Arnold, Franz u. Gen. für Beschreiben v. Wegweisern</i>	<i>31,-</i>

Seite 854

3528	<i>Emig, Mich. u. Gen. für Beschreiben v. Wegweisern</i>	5,10
3530	<i>Arnold Gg. für desgleichen</i>	4,-
3984	<i>Arnold, Jakob u. Gen, für Wegweiser schreiben</i>	15,46
3995	<i>Arnold Gg für desgleichen</i>	16,-
4002	<i>Steinhauer Schmitt in Rohrbach für Steinhauerarbeiten</i>	22,80
4084	<i>Klormann, Jakob für Farbwaren</i>	5,75
	<i>Schmitt, Johannes in Rohrbach, für Bildhauerarbeit</i>	29,40
4092/95		<i>Knell, Philipp für</i>
	<i>Farbwaren etc.</i>	<i>34,75"</i>

Stichprobe aus dem Kassenbuch 1909. Offenbar hält der Ausbau des Wegweisernetzes seit 30 Jahren an. Wenn jedes Jahr von der Stadt 20 Steine aufgestellt wurden, wie die Akten vermuten lassen, müsste es um 1910 ca. 600 Steine geben.

Hinzu kommen die vom Gemeinnützigen Verein und anderen Privatleuten errichteten Wegweiser.

Das passt zur heute bekannten Zahl.

Deutlich ist: Die Errichtung der Wegweisersteine war keine einmalige Aktion, sondern die nachhaltige Anstrengung einer ganzen Generation.

Aus den Protokollen des Gemeinnützigen Vereins Rohrbach

(nach Ludwig Schmidt-Herb)

18.10.1908

„Die Anbringung von 5 Waldwegweisern, aus großen Natursteinen wurde zur Kenntniß gebracht. bzw. die Kosten genehmigt. “

16.01.1909

„Anstreichen der Schrift an den Waldsteinen wird von Herr Bildhauer Schmitt unentgeltlich ausgeführt. “

10.11.1910

„Der I. u. II. Vorsitzende teilten mit, daß drei Steinwegweißer gesetzt sind; ebenso sind 6 Bänke angefangen, welche einen Steinuntersatz mit festem eichenen Sitzdiel erhalten.

31.01.1911

„Bildhauer Schmitt soll aufgefordert werden baldmögl. die Schriften an den neu gesetzten Steinwegweiser einzuhauen.

Schriften an 3 Wegweiser

cirka Mk 30.-“

Noch vor der Eingemeindung gab es auch in Rohrbach einen Gemeinnützigen Verein, der Wegweisersteine aufstellte.



Ehrenamtliche Aufstellung von Wegweisersteinen.
Einer der Steine mit Aufschrift GVR = Gemeinnütziger Verein Rohrbach.



Dieser Wegestein wurde vom Heidelberger Schloss-Verein gesponsert.
Der Verein war maßgeblich an der Erhaltung des Schlosses beteiligt.



Fortsetzung der Tradition.
Der Kurpfälzer Gleitschirmflieger Heidelberg e.V. stiftete diesen neuen Stein.

3. Das Renovierungsprojekt

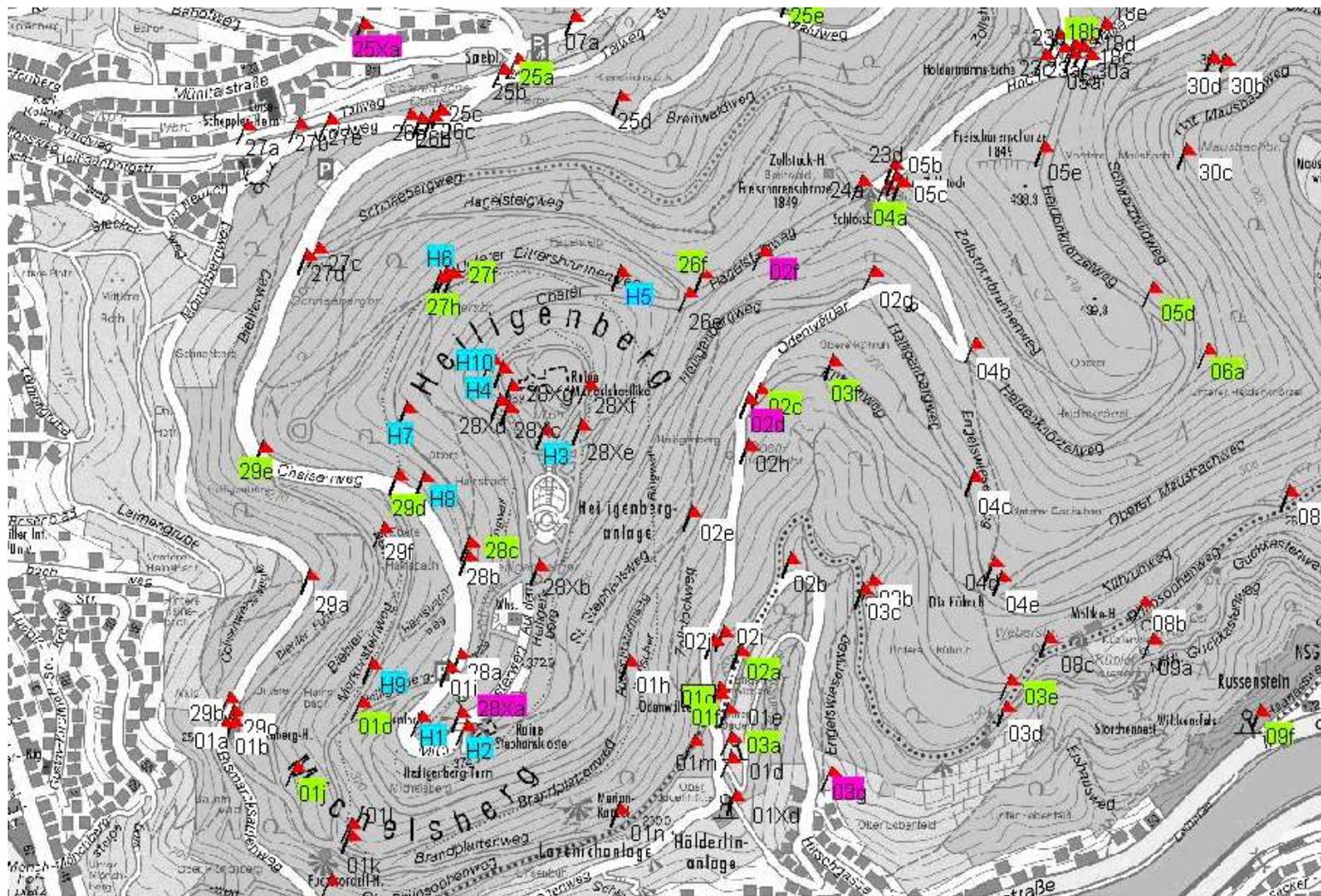
2008 - 2016

Ganz am Anfang gedacht als "gute Tat" der Natursportarten im Sportkreis Heidelberg, wurde das Projekt bald ein Anliegen vieler ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger.

Es wäre auch nicht anders zu schaffen gewesen.



Mit einem Stand beim Volksfest "Lebendiger Neckar" wurden neue Helfer geworben.



So wurde die Arbeit verteilt.
 Ausschnitt des städtischen elektronischen Kartensystems mit Wegesteinen
 rot=noch reinigen, weiß=kann verteilt werden, grün=fertig



Zuerst säubern die Forstmitarbeiter die Steine mit dem Hochdruckreiniger.





Auftakt am 20. September 2008. Revierleiter a.D. Klumb gibt seine Erfahrung weiter.

















2010

Jährliche Helferfeste im Wald, wie hier an der Sprunghöhe, fördern den Zusammenhalt.



Revierleiter Ernst führt durch das Arboretum.

2011





2012



Revierleiter Gabel berichtet von den Sturmschäden durch "Lothar" in dieser Gegend.

2013





Forstamtsleiter Kilian informiert über den Kammeralwald.



2014



Beim Forsthaus im Mühlthal. Herr Haßlinger erzählt von Handschuhshcim.

4. Etwas Statistik

Projektdauer: von Samstag, 20. September 2008, bis Freitag, 22. April 2016

Bisher kartierte Wegesteine insgesamt	770
Distrikt I (Königstuhl)	482
Distrikt II (Neuenheim)	67
Distrikt III (Handschuhsheim)	125
Distrikt IV (Rohrbach)	60
Distrikt V (Ziegelhausen)	2
Kameralwald	23
Heiligenberg	10
ein neuer Stein	1
E-Mails zur Organisation in/out:	je 1.200
Fotographische Dokumentation:	1.203 Bilder
d.h. ungefähr die Hälfte aller Steine hat 2 oder mehr Seiten	

98 Helfer haben mindestens je einen Stein renoviert. Durchschnittlich kommen auf jeden Helfer also 8 Steine. Allerdings haben allein 7 Helfer knapp ein Drittel aller Steine renoviert, nämlich 250.

Anzahl der Buchstaben zusammen: 40.776

Das sind ca. 53 Buchstaben pro Stein.

Heutiger Preis für Steinmetzarbeiten: ca. 18 Euro pro Buchstaben
Wiederbeschaffungspreis also mindestens 734 000 Euro.

Wert der ehrenamtlichen Arbeit (knapp kalkuliert):

(1) Kartierung und Organisation:

Nachgewiesene Arbeitsstunden (Aufnahme im Gelände, Eingabe in GTIS, Dokumentation, Bildarchiv, Arbeitsverteilung, Verwaltung u.a.):

1.452 Stunden, Wert (à 30 Euro) = 43.560 Euro.

(2) Renovierung:

Ca. 53 Buchstaben pro Stein.

Arbeitszeit bei ca. 5 Minuten pro Buchstaben plus Zeit für den Anmarsch je Stein 1,5 Std:

4.555 Stunden

Wert (nach Mindestlohn Maler- und Lackierhandwerk à 12,15) = 55.353 Euro

Zusammen ungefähr 6000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, Wert mindestens 100.000 Euro.

Sponsoren

Die Firma BASF hat unter Leitung von Peter Pföhler eine spezielle Farbe für Wegesteine entwickelt und kostenlos geliefert.

Die Firma Riegler spendete den Kuchen für sämtliche Helferfeste .

Der Sportkreis Heidelberg e.V. hat Flyer u.a. Material bezahlt.

Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger Heidelberg e.V. haben der Stadt einen neuen Wegweiserstein geschenkt.

Das Heidelberger Stuhlmuseum der Evangelischen Stadtmission lobt einen "Königstuhl" zur Verlosung unter allen Helfern aus.

5. Wegesteine in Heidelberg - ein Beispiel für Nachhaltigkeit

Die Wegweiserstein im Heidelberger Stadtwald sind fünffach nachhaltig.

1. Nachhaltig ist das Material.

Auch wenn sie Jahrzehnte lang vergessen werden, etwas Wasser, etwas Farbe - und die Wegweiser sind wieder wie neu. Auch sind sie so schwer, dass sie niemand entwendet. Sie werden auch in 100 Jahren noch den Weg weisen.

2. Nachhaltig bewahren sie die Tradition.

Die Namen von zahlreichen Wegen und von vielen Stellen im Wald sind für alle Zeiten in die Steine eingraviert. Wer diese Namen liest, bei dem verstärkt sich die Verbundenheit mit der Landschaft. Und auch staubfreie Fußwege geraten nicht in Vergessenheit :-)

3. Nachhaltig behalten sie ihre Funktion.

Die Wegesteine sind ein "lebendiges Denkmal". Noch immer kann man sich an den Steinen orientieren. Seitdem man die Wegesteine auf der Karte eines Smart Phones anklicken kann, kann man sogar noch besser nach ihnen wandern.

4. Nachhaltig ist das Anliegen, das zur Aufstellung der Steine führte.

Vor mehr als 130 Jahren wollte die Stadt mithilfe der Wegesteine den Wald für Erholungssuchende erschließen. Heute trug dies dazu bei, dass der Heidelberger Forst 2015 das PEFC-Zertifikat "Erholungswald" erhielt.

5. Nachhaltig ist die ehrenamtliche Pflege

Seit den Anfängen kümmerten sich neben den offiziellen Stellen der Stadt Bürgerinnen und Bürger um die Aufstellung und Pflege der Wegweisersteine. Auch die gegenwärtige Fangruppe der ehrenamtlichen Wegesteinrestaurateure wird damit so bald nicht aufhören.



Das Material ist unverwüchtlich. Vor und nach der Renovierung.



Orte die auf den Wegesteinen konserviert sind, mit Häufigkeit (Distrikt I Königstuhl):

KOHLHOF	132	PFALZGRAFENSTEIN	18
HEIDELBERG	104	ROHRBACH	18
KÖNIGSTUHL	98	BAHNHOF (Adenauerplatz)	17
HILSBACH/WALDHILSBACH	62	KRAUSSTEIN	17
SPEYERERHOF/SPEYERERSHOF	62	AUERHAHNENKOPF	16
MOLKENKUR	54	BAMMENTAL	15
WOLFSBRUNNEN	51	SCHLIERBACH	14
KÜMELBACHERHOF	49	BISMARCKHÖHE	13
HOHLER KÄSTENBAUM	48	KLINGENTEICH	11
LINSENTEICHECK	48	AUKOPF	9
DREI EICHEN	47	DRACHENHÖHLE	9
GAIBERG	45	KANZEL	9
SCHLOSS	45	GAISBERG/GEISBERG	8
BLOCKHAUS	33	HOHES KREUZ/HOHKREUZ	8
EHRENFRIEDHOF	33	WOLFSHÖHLE	8
SPRUNGHÖHE	30	GAISBERGTURM	7
FELSENMEER	29	SCHIESSHAUS	7
NECKARGEMÜND	25	ERLENBRUNNEN	6
STATION SCHLIERBACH	20	RINDENHÄUSCHEN	6
DREI TRÖGE	19	STERNWARTE	6
BIERHELDERHOF	18	ROSSBRUNNEN	7
LEOPOLDSTEIN	18	KARLSLUST	3

KARLSLUST	3	GOOSBRUNNEN	1
KREBSBACH (die)	3	KAISERSTEIN	1
POSSELTSLUST	3	KALTTEICH	1
RIESENSTEIN	3	LEIMEN	1
RONDELL	3	Neckartalhaus	1
SCHIESSSTÄNDE	3	ROHRBACH	1
SCHNEIDERSCHERE/ SCHNEIDERSCHER HÜTTE	3	ROMBACHQUELLE	1
SIEBEN LINDEN	3	SCHÜTZENHAUS	1
WILDERERSKREUZ	3	STATION KÜMMELBACHERHOF	1
[Piktogramm Bergbahn]	3	STATION_WOLFSBRUNNEN	1
AU	2	TEUFELSLOCH	1
JÄGERHAUS	2	TRUTZBAIER	1
KLINGENTEICH	2	AM BILD	*
RHODODENDREN	2	CEDERNWALD	*
A(r)BORETUM	1	FELSENMEERQUELLE	*
AN DER RODELBUCH	1	HUBERTUSFELS	*
AUERHAHNENSTEINE	1	HURENBRUNNEN	*
AUSSICHTSTURM	1	KAISER FRANC / AUFMRHAT	*
BIRKENBANK	1	Kaltteichhütte	*
BISMARCKEICHE	1	KLEINER ROSSBRUNNEN	*
GAUANGELLOCH	1	KOHLPLATTEN-BRUNNEN	*
GAULKOPFBRUNNEN	1	KÜHRUHE	*
		PLATTLESHÖHE	*

Wegenamen, die auf den Wegesteinen konserviert sind (Distrikt I Königstuhl):

ALTE KOHLHÖFER STEIGE	ESELSBRUNNENWEG	KÖNIGSTUHLWEG	SAUPFERCHECKWEG
ALTER HEUWEG	ÉSELSGRÜNDER GASSE	KRAUSSTEINWEG	SCHLOSSHANG WEG
ALTER HILSBACHERWEG	FELSENMEERWEG	KÜHRUHWEG	SCHLOSSMOLKENKURWEG
AMEISENBÜCKELWEG	FORSTWARTWEG	KÜMMELBACHERWEG	SCHMERSCHLAGHÖHEN
AMEISENBÜCKELWEG	FRIESENWEG	KÜMMELBACHWEG	SCHMERSCHLAGTEICHWEG
AUERHAHNENKOPFRINGWEG	GAIBERGER WEG	LINDENBERGWEG	SCHNEPFENWE
AUKOPFWEG	GAISBERGTURMWEG	LINDENHANGWEG	SCHWABENWEG
AUWEG	GRASWEG	LINSENTEICHAUWEG	SKT NIKOLAUSWEG
BACHWEG	GRENZWEG	LOCHWIESENWEG	STEIGERWEG
BIERHELDERSTEIGE	GUMPENTALWEG	NASENPLATZWEG	STEINEICHENWEG
BIERHELDERWEG	HABERSCHLAGWEG	NEUBRUNNENWEG	STEINHÜTTENWEG
BIERSIEDERSTEIG	HILSBACHERTORWEG	NEUERHILSBACHERWEG	STEPHANSWEG
BIRKENBANKWEG	HILSBACHERWEG	OBERER DACHSBAUWEG	STOCKBRUNNEN WEG
BISMARCKHÖHEWEG	HIMMELSLEITER	OBERER KALTTEICHWEG	TEICHWEG
BLOCKHAUSWEG	HIRSCHBECKSHÜTTENWEG	OBERER PARKWEG	TIERGARTENWEG
BRANDPLATTENWEG	HIRSCHWEG	OBERER SANDWEG	TORWEG
BREITERFUSSWEG	HÖHENWEG	OBERER SKT.NIKOLAUSWEG	TURMWEG
CEDERNWALDWEG	HOHESPIZWEG	OCHSENWEGLE	UNTERER DACHSBAUWEG
CHAISENWEG	HOHKREUZAUKOPFWEG	PARKWEG	UNTERER GRENZWEG
DACHSBAUWEG	HÖHLEN-WEG	PFALZGRAFENSTEINWEG	UNTERER KALTTEICHWEG
DRACHENHÖHLENWEG	HOHLERKÄSTENBAUMWEG	PFALZGRAFENWEG	UNTERER SANDWEG
DREI EICHEN WEG	HÜTTENWEG	POSSELTSWEG	VERBINDUNGSWEG
DREIBUCHENWEG	HUTZELWALDWEG	PROMENADEWEG	VEREINSWEG
Drei-Eichenschlagweg	INGENIEURWEG	RINGWEG	VIETRIBHANGWEG
DREITRÖGEWEG	JÄGERPFAD	RODELWEG	VIETRIBTEICHWEG
EICHWÄDELDESWEG	JOHANNES-HOOPS-WEG	ROHRBACHERGRENZWEG	WEIDMANNSWEG
EISENLOHRWEG	KAISERFRANZWEG	ROSSBRUNNENWEG	WEISSERSTEINSCHLAGWEG
EISWEIHERWEG	KALTTEICHWEG	ROTHESUHLWEG	WEISSTANNENWEG
ELISABETHENWEG	KÄSTENBAUMWEG	RUNDWEG	WIESENWEG
ELLENBOGENWEG	KLINGENTEICHWEG	SACKWEG	WILDSCHÜTZENWEG
ERBSWEG	KOHLHÖFER STEIGE	SANDWEG	WINTERHÖHLENWEG
ERLENBRUNNENWEG	KOHLHÖFER WEG	SAUPFERCH SACKWEG	WOLFSBRUNNENWEG

Die Stadt-Bezirksforstlei
HEIDELBERG

das gesamte Hutpersonal.

Die unten folgende Liste der in
den Hutbezirken befindlichen Wegweiser deren
Schriften nicht mehr gut zu lesen sind zu
verzeichnen u. dies Verzeichnis an
Waldaufseher Hebert abzugeben.

Heidelberg am 14. Juli 1884

Obermayer

gelesen:
Georg Sauer
Miguel ...
Joseph ...
Jakob ...
Karl ...
Hilf ...

An das gesam[m]te Hutpersonal.

Sie werden hiermit beauftragt die in ihren
Hutdistrikten befindlichen Wegweiser deren
Schriften nicht mehr gut zu lesen sind zu
verzeichnen u. dies Verzeichnis an
Waldaufseher Hebert abzugeben.

Heidelberg am 14. Juli 1884

Obermayer

gelesen:

Georg Sauer _ abgegeben 15/VII. d[es] J[ahres]
[...]

Danke!

